

Sonne, Strand und Stehpaddeln

Erlach Am Samstag hat sich die neue Stand-Up-Paddling-Station in Erlach einem breiten Publikum mit Gratis-Testfahrten vorgestellt. Mit Erfolg: Die Trendsportart hat neue Fans gefunden.

Lotti Teuscher

Susen Walther ist an diesem Samstag im Dauereinsatz. Stand-Up-Paddling-Bretter (SUP) herausgeben, erklären, wie man das Paddel hält und wie man aufsteht, wenn man auf dem Wasser ist. Dennoch hat sie ein entspanntes Lächeln im Gesicht. Die Schweizerin mit Wurzeln in Deutschland liebt das Wasser, sie ist seit zehn Jahren mit Herzblut Erlacherin und vor allem: Sie mag Menschen; zufriedene Menschen. Und das scheinen hier, am Strand des Erlacher Gemeindecampings, alle zu sein. Die Leute lachen und reden – Menschen, die sich eben erst kennengelernt haben. Da stellt sich die Frage: Sind Stehpaddler fröhlichere Menschen? Mitnichten. Aber Sonne, Strand und SUP machen gute Laune. Das Glitzern des Sees, das Wasser, das nach Ferien riecht, die leichte Bise und das Schaukeln auf dem Brett sind verführerisch.

Zusammen mit ihrem Partner Stephan Marti hat Susen Walther die SUP-Station zu Beginn dieser Saison übernommen und ausgebaut; im grün-oranger gestrichenen Holzwagen finden die Bretter Platz, dazu Neoprenanzüge, Schwimmwesten und -hilfen. Ergänzt wird der Wagen durch einen Sitzplatz aus Holz und eine kleine Kaffeemaschine – fertig ist die Stand-Up-Paddling-Station in Erlach. Ein sommerlicher Ort, der den Strand aufwertet.

Was für die Paddler nicht ersichtlich ist: Walther und Marti haben eine für ihre Verhältnisse grosse Investition getätigt. Sind ein Risiko eingegangen: Werden sie genügend Kunden finden? Spielt das Wetter mit? Mit dem Tag der offenen Tür wollen die Besitzer die SUP-Station am oberen Bielersee-Ende einer breiten Öffentlichkeit vorstellen.

Drei Mal ins Wasser gefallen

Fred Barlo ist mit dem Velo vom oberaargauischen Seeberg nach Erlach gefahren; seit seiner ersten Lektion ist er begeisterter Stand-Up-Paddler. Zwar tuns die Knie nicht mehr so richtig und die Schultern schmerzen ebenfalls. Dennoch ist der Pensionär überzeugt, eine perfekte Fortbewegungsart in der Natur gefunden zu haben. Während der ersten



Die Initianten: Susen Walther und Stephan Marti haben die SUP-Station in Erlach aufgebaut. Und sich damit einen Traum erfüllt. Peter Samuel Jaggi

Lektion sei Stephan Marti ein einfühlsamer Lehrer gewesen – trotzdem ist Barlo drei Mal vom Brett gefallen. «Aber dann», sagt Barlo stolz, «habe ich alleine eine ganze Runde in der Bucht gedreht». Sowohl Susen Walther als

auch Stephan Marti sind über Umwege Besitzer der Erlacher SUP-Station geworden. Marti ist gelernter Käser und Instrumentenbauer; er hat jahrelang als Senn und Käser auf einer Alp gearbeitet. Nach einem Motorrad-

unfall stand er zum ersten Mal auf einem SUP, da habe er gespürt, «wie gut dies meinem damals angeschlagenen Körper tat».

Susen Walther lebte und arbeitete nach der kaufmännischen Ausbildung in Paraguay, Holland

und Costa Rica. Als sie nach Erlach zog, gab sie ihr langjähriges Hobby, das Reiten, auf und lernte Segeln. Von dort war es nur noch ein kleiner Schritt auf das schwimmende Brett. «Es hat mich gleich gepackt», sagt Susen Walther. «Endlich hatte ich einen Sport gefunden, den ich ohne grossen Zeit- und Materialaufwand geniessen kann.»

Ein gutes Dutzend Stand-Up-Paddler kurvt auf bunten Brettern in der Bucht beim Camping herum, Eltern haben kleine Kinder in orangen Schwimmwesten vorne auf das Brett gesetzt. Die einen stehen souverän auf dem Brett, andere wackeln, suchen nach dem Gleichgewicht, tauchen das Paddel zögerlich ins Wasser, während sie am Springbrunnen vorbei in den See stechen.

Wer auf seinem SUP zurück paddelt, hat das Ufer mit Schilf-

gürteln vor Augen, die Altstadt am Hang des Jolimont, überragt vom Schloss Erlach.

«Hammermässig»

So idyllisch die SUP-Szenerie auf dem Bielersee auch wirkt, so verlockend selbst für jene, die noch nie auf einem Brett gestanden sind – es gibt eine Gruppe, die eher spöttisch auf die SUP-Fans herab, respektive zu ihnen hinauf blickt: routinierte Ruderer und Kajakfahrer. Denn ihre Boote sind deutlich schneller, sie kommen weiter.

Einer, der seit vielen Jahren sowohl Kajak- als auch Ruder-Einer fährt, ist Reiner Wildi; seine Firma Funacts hat den Wagen hergestellt, der die SUP-Station beherbergt. Auch Wildi war skeptisch, dennoch hat er ein SUP ausprobiert. Und, wie wars? Wildi lacht: «Hammermässig.»

SUP-Station in Erlach

- Vermietung und Verkauf von SUP-Material
- Stand-Up-Paddling-Kurse für Einsteiger und Fortgeschrittene
- Privatstunden
- Geführte Ausflüge für Einzelpersonen, Familien, Schulen, Gruppen, Teamevents für Firmen
- Touren rund um Erlach und die Insel
- SUP-Yoga LT

Info: 079 799 43 13
www.supstation.ch

Wer hats erfunden?

Stand Up Paddling ist eine Erfindung der Hawaiianer, entstanden aus einer Notwendigkeit heraus. In den 50er- und 60er-Jahren wollten viele Touristen auf Hawaii Surfen lernen. Die Surflehrer setzten sich auf Surfbretter und bewegten sich mit Stehpaddeln um die Schüler herum. So konnten sie die Schüler im Auge behalten und sie gleichzeitig fotografieren. Schon bald wurde diese Form des Paddelns auf Hawaii

«Beach Boy Surfing» genannt. Im Sommer 2000 wurde auf Maui das Stand Up Paddling entwickelt: Während dieses Sommers fehlten die grossen Wellen, die Surfer langweilten sich. Ein paar der besten Surfer stellten sich auf grosse Tandembretter und paddelten. Vorbild waren die früheren Beach Boys. Dies war der Startschuss für eine neue Sportart, die sich rasend schnell rund um den Globus verbreitete. LT

Gelungener Start für den Gemeinderat

Hermrigen Die Rechnung von Hermrigen schliesst besser ab als budgetiert. Die Gemeindegemeinschaft feiert derweil ihr 30-Jahr-Dienstjubiläum.

Die erste Gemeindeversammlung von Hermrigen nach der überraschenden Abwahl des damaligen Gemeindepäsidenten Paul Möri (das BT berichtete) lief am vergangenen Freitagabend ruhig und effizient ab.

Zuerst wurde die Jahresrechnung 2017 durchgewunken – und das, obwohl diese einen Verlust von knapp 12 000 Franken im allgemeinen Haushalt aufweist. Später genehmigten die 41 im Gemeindehausaal anwesenden Stimmberechtigten (das entspricht 16 Prozent) auch die Teil-

revision der Ortsplanung ohne jede Diskussion.

Kindergarten mit Jens

Der neue Gemeindepäsident Stephan Alioth teilte mit, dass ab dem kommenden Schuljahr die Kindergärteler aus Jens ebenfalls die Schule Hermrigen-Merzlingen besuchen werden. Dies vorerst für drei Jahre. In Jens gibt es im Moment nicht genug Kinder, um einen eigenen Kindergarten aufrecht zu erhalten. Ein weiteres Projekt, die Sanierung der Mehrzweckhalle Hermrigen-Merzlingen,

Rechnung 2017

Aufwand	1 127 672
Ertrag	1 115 920
Defizit	11 752
Bruttoinvestitionen	108 853
Steuerfuss	1.85

mal

gen, ist hingegen noch nicht entscheidend weitergekommen. Noch liegen die Vorstellungen der beiden Gemeinden, wie die neue Halle dereinst aussehen soll, zu weit auseinander.

Neuregelung bei Ehrungen

Weiter informierte Johanna Dojtschinov, Vorsteherin Soziales, wie künftig die Ehrungen der ältesten Bürgerinnen und Bürger gehandhabt werden: Neu kommt erst ab dem 85. Geburtstag ein Gemeinderatsmitglied zu Besuch.

Bevor die Versammlung nach 45 Minuten bereits wieder beendet war, dankte Stephan Alioth der Gemeindegemeinschaft Denise Ringli und überreichte ihr einen grossen Blumenstrauss: Denise Ringli feierte nämlich im vergangenen März beeindruckende 30 Dienstjahre in der Gemeinde Hermrigen. Marina Wälti

Defizit wegen Schulhaussanierung

Siselen Aufgrund der Äfnung eines Fonds zur Sanierung des Schulhauses schliesst die Rechnung von Siselen mit einem Defizit ab.

Wie im letzten Jahr beschlossen, legt Siselen jedes Jahr einen Betrag von 300 000 Franken in eine Spezialfinanzierung zurück, um die dringende Sanierung des Schulhauses ohne Steuererhöhung verwirklichen zu können. Ohne diese Rücklage würde die Erfolgsrechnung leicht positiv abschliessen und in etwa dem Budget entsprechen. Das Defizit beträgt 130 734 Franken. Da die Gemeinde schuldenfrei ist, kann dieser Fehlbetrag ohne Probleme mit dem Eigenkapital gedeckt werden. Die Rechnung wird einstimmig angenommen.

In einem weiteren Traktandum wird ein Kredit von 70 000 Franken zur Revision des Ortsplans genehmigt. Hierzu ist zu bemerken, dass das Wachstum nur noch durch innere Aufstockung möglich ist. Neueinzonungen von Bauland haben für längere Zeit keine Chance.

Vertrag ist unterschrieben

Bei den weiteren Informationen ist erwähnenswert, dass die Auffüllung der alten Kiesgrube nach Plan verläuft und in Kürze abgeschlossen sein wird.

Rechnung 2017

Aufwand	3 204 266
Ertrag	3 073 532
Defizit	130 734
Nettoinvestitionen	235 115
Steuerfuss	1.80

jum

Auch die Überbauung mit 20 Wohneinheiten auf dem alten Landi-Areal ist auf gutem Weg. Der Verkaufsvertrag mit den Investoren ist unterschrieben und der Baubeginn dürfte im nächsten Jahr sein.

Strasse kostet eine Million

Ein grosser finanzieller Brocken fällt dann ab 2020 mit der Sanierung der Leitungen in der Hauptstrasse an. Es dürften Kosten von einer Million Franken anfallen. Anschliessend wird der Kanton die ganze Strasse mit einem neuen Belag versehen. Schon im nächsten Jahr ist die Sanierung des Käseriweges vorgesehen, dafür sind 300 000 Franken gesprochen.

Für die Projekte Energie, Ökologie und Ortsplanung werden interessierte Leute gesucht, die in Arbeitsgruppen mitarbeiten können. Jakob Wettstein